

Richtfest für die Halle Hochsträß

Bürgermeister Seibold: Kostenrahmen wird eingehalten – Lob für Förderverein

„Was lange währt wird endlich gut“, ein Spruch passend zur neuen Halle auf dem Hochsträß. Nach jahrzehntelangem Einsatz der Blaubeurer Hochsträßgemeinden um eine Halle konnte am Wochenende das Richtfest gefeiert werden. Im Oktober ist Einweihung.

EVA MANNER

PAPPELAU/BEININGEN ■ Trotz ungemütlicher Witterung machten sich am Freitagnachmittag zahlreiche Menschen aus Pappelau, Beiningen und Erstetten in die „neue Mitte“ auf, um das Ereignis gebührend zu feiern. Der Bau sei schon weiter fortgeschritten als eigentlich zum Richtfest üblich, erzählte Reinhold Müller von der Firma Holzbau Müller aus Dietingen angesichts des fertigen Daches. Man habe besseres Wetter abwarten wollen. Der Wunsch hat sich nicht erfüllt, tief hängende Wolken, begleitet von leichtem Schneeregen dominierten.

„Zum Werk, das wir erst bereiten, geziemt sich auch ein ernstes Wort, wenn gute Reden sie begleiten, dann fließt die Arbeit munter fort“, zitierte Müller aus Schillers Glocke. Etliche Mitarbeiter seiner Firma kämen aus Pappelau, Beiningen oder Erstetten und hätten so an ihrer eigenen Halle gebaut,



Der Musikverein Hochsträß spielte zum Richtfest in der Halle.



Fritz Lehmann (re.) übergab 5000 Euro an Jörg Seibold.

FOTO: me

stellte er heraus. Mit der Verwendung von Holz als dominierendes Material habe die Stadt ein Zeichen gesetzt, lobte er den Einsatz des nachwachsenden Rohstoffs.

Nach alter Zimmermannsart gab's auch noch einen Richtspruch von hoch oben. „Möge die neue Mehrzweckhalle nun ungezählte Jahre erfüllen das, was sie verspricht, möge Gottes Segen sie beschirmen – mehr wünschen wir wohl alle nicht.“ Im Innern der glücklicherweise schon überdachten Halle sorgte der Musikverein Hochsträß für den musikalischen Rahmen der Feier.

Der Blaubeurer Bürgermeister Jörg Seibold lobte den Bau und das bürgerschaftliche Engagement das zur Verwirklichung geführt hatte. „Es ist uns gelungen mit den Bürgerinnen und Bürgern die Eckpunkte der Halle so zu definieren, dass die Halle funktioniert, finanzierbar ist und sich gut in die Umgebung einfügt“, sagte er. Es werde keine beliebige Halle, sondern eine Halle aller Bürger. Der Kostenrahmen von rund 4,5 Millionen Euro werde wohl eingehalten. Besonders dankte er dem Förderverein und den beiden Ortsvorstehern, die sich unermüdlich eingesetzt hatten.

Klaus Gerster, Ortsvorsteher von Beiningen, fasste kurz den langen Weg bis zur Halle zusammen. Schon in den 80er Jahren habe er mit dem damaligen Pappelauer Ortsvorsteher Jakob Bayer an fast der gleichen

Stelle gestanden und gesagt: „Das ist der richtige Platz für eine gemeinsame Halle.“ Aber lange habe es gedauert, Stadtverwaltung und Gemeinderat vom Bau einer Halle an diesem Platz zu überzeugen. Nicht zuletzt dem Engagement des Fördervereins sei die Realisierung zu verdanken.

Hermann Zeller, Ortsvorsteher von Pappelau, erst wenige Jahre im Amt, freute sich: „Jetzt haben wir Platz uns zu entfalten, Platz für neue Sportangebote, für Feiern und Ausstellungen.“ Fritz Lehmann von der Raiffeisenbank Ehingen-Hochsträß überreichte einen Scheck über 5000 Euro, „damit die Kredite schneller abbezahlt sind“.

Baustoff Holz wesentlich

Architekt Kay Frahm, der mit seinem Partner Jens Krimmel die Halle geplant hat, erklärte die Ideen hinter der Planung. Der Baustoff Holz spiele eine wesentliche Rolle, einerseits als nachwachsender und CO₂-neutraler Rohstoff, andererseits weil er hier in der ländlichen Umgebung beheimatet sei. Das prägende Holzdach sei in fast jedem Raum als verbindendes Element sichtbar. Die Glasfronten ermöglichten viele Blicke in der Landschaft, eröffneten immer neue Perspektiven. Im Oktober schließlich wird auf dem Hochsträß Einweihung gefeiert, nicht nur an einem Tag, sondern ein ganzes Wochenende lang – vom 12. bis 14. Oktober.